

21.06.2020 – 12. Sonntag der Lesereihe
Anregung für eine Feier in der eigenen Wohnung

Hinweise für Feier:

Auch wenn öffentliche Gottesdienste wieder möglich sind, können Sie sich mit der „*Liturgie für zuhause*“ auch in der eigenen Wohnung der Gottesdienstgemeinschaft unserer Gemeinden anschließen. In Dettighofen laden die Glocken der Erlöserkirche am Samstag um 17.00 Uhr, die Feier gemeinsam zu beginnen; in Lottstetten feiern wir am Sonntag um 10.00 Uhr Gottesdienst. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an und stellen sich vor, wer üblicherweise neben, vor und hinter Ihnen in der Kirche sitzt. Egal, wo wir feiern – Gottes Geist verbindet uns.

E: Eine*r

A: Alle

Alle Texte können auch von einer Person gesprochen werden. Die Lieder und Gesänge aus dem alt-katholischen Gesangbuch „*Eingestimmt*.“ (ES) oder dem christkatholischen Gebet- und Gesangbuch (CG) durch andere Lieder oder eine Zeit der Stille ersetzt werden. Wer nicht alleine singen will, kann den Liedtext auch (laut) lesen.

Lied *Wohl denen, die da wandeln*

ES 531 / CG 804

Eröffnung

E + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Psalmgebet (Psalm 28 in Auswahl)

Sprechen Sie den Psalm laut. Beim Zeichen * soll ruhig aus- und nach einer kurzen Pause wieder eingatmet werden.

E Zu dir rufe ich, HERR, mein Fels. *
Wende dich nicht schweigend ab von mir!

A Denn wolltest du schweigen, *
würde ich denen gleich, die längst begraben sind.

E Höre mein lautes Flehen, wenn ich zu dir schreie, *
wenn ich die Hände zu deinem Allerheiligsten erhebe.

A Der HERR sei gepriesen! *
Denn er hat mein lautes Flehen erhört.

E Der HERR ist meine Kraft und mein Schild, *
mein Herz vertraut ihm.

A Mir wurde geholfen. Da jubelte mein Herz; *
ich will ihm danken mit meinem Lied.

E Der HERR ist die Stärke seines Volkes, *
er ist Schutz und Heil für seinen Gesalbten.

A Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe, *
führe und trage es in Ewigkeit!

Stille für das persönliche Gebet

E Heiliger Gott,
gib, dass wir allezeit deinen Namen in Ehrfurcht nennen
und dich aus ganzem Herzen lieben.
Führe uns an deiner Hand,
und lass uns fest in deiner Liebe verwurzelt sein.
Darum bitten wir dich,
den Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schafft in Ewigkeit.

A Amen.

Lesung (Jeremia 20,10-13)

E Lesung aus dem Buch Jeremia:

Jeremia sprach:

Ich hörte die Verleumdung der Vielen:

Grauen ringsum! Zeigt ihn an! Wir wollen ihn anzeigen.

Meine nächsten Bekannten warten alle darauf, dass ich stürze:

Vielleicht lässt er sich betören,

dass wir ihn überwältigen und an ihm Rache nehmen können.

Doch der HERR steht mir bei wie ein gewaltiger Held.

Darum straucheln meine Verfolger und können nicht überwältigen.

Sie werden schmachvoll zuschanden, da sie nichts erreichen,

in ewiger, unvergesslicher Schmach.

Aber der HERR der Heerscharen prüft den Gerechten,

er sieht Nieren und Herz.

Ich werde deine Vergeltung an ihnen sehen;

denn dir habe ich meinen Rechtsstreit anvertraut.

Singt dem HERRN, rühmt den HERRN;
denn er rettet das Leben des Armen aus der Hand der Übeltäter.

So weit die Worte der Lesung.

A Gott, dem Herrn, sei Dank.

Lied *Halleluja, Hallelu-, Halleluja*

ES 207, 1.5.1 / CG 414, 1.4.1

Evangelium (Matthäus 10,26-33)

E + Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

A Ehre sei dir, o Herr.

E In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln:

Fürchtet euch nicht vor den Menschen!

Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird,
und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird.

Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht,
und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern!

Fürchtet euch nicht vor denen,

die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können,

sondern fürchtet euch eher vor dem,

der Seele und Leib in der Hölle verderben kann!

Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig?

Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters.

Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.

Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.

Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt,

zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.

Wer mich aber vor den Menschen verleugnet,

den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

So weit die Worte des heiligen Evangeliums. Es sind Worte ewigen Lebens.

A Lob sei dir, Christus.

Stille – Nachdenken/Austausch über die biblischen Texte

Welches Wort ist mir besonders im Gedächtnis geblieben?

Was habe ich nicht verstanden?

Woran habe ich mich gestört?

Was hat mich getröstet?

Was hat mir Mut gemacht?

E Seit Jahren (wenn nicht Jahrzehnten) fällt mir im Haus meiner Großeltern in Gerlingen ein Buch auf, auch wenn ich es noch nie in die Hand genommen habe. Der Titel fasziniert mich, aber er frustriert mich auch. Ich meine das Buch „*Der Ehrliche ist der Dumme*“, das der ehemalige Frankreich-Korrespondent und Tagesthemen-Moderator Ulrich Wickert geschrieben hat – und zwar schon 1994, wie mir ein Blick ins Internet verraten hat.

Schon 1994? Die Erfahrung, die in dem Buchtitel steckt, ist natürlich viel älter; wahrscheinlich so alt wie die Menschheit. Wenn man sich bemüht und nicht belohnt wird – ob nun auf dem Sportplatz, im Beruf oder in der Familie. Wenn ich versuche, die Regeln einzuhalten, und doch erlebe, wie andere rücksichtslos an mir vorbeiziehen. Wenn jemand versucht, möglichst fair produzierte Waren zu kaufen und gleichzeitig in ein Wirtschaftssystem verstrickt ist, das nicht auf Gerechtigkeit und Ausgleich angelegt ist.

Aber nicht nur in meinem Alltag und in den Nachrichten begegnen solche Erfahrungen. So geht es auch Jeremia, dem Propheten des 7. Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung. Was unserem Textabschnitt vorangeht: Der Prophet befindet sich in einer erbitterten Auseinandersetzung mit König Jojakim. Jeremia kritisiert die verheerende Politik des Königs im Namen und im Auftrag Gottes. Er wendet sich gegen Ausbeutung, Betrug und Kriegstreiberei.

Darauf erhält er ein Redeverbot, diktiert aber seinem Schreiber Baruch die Gottesworte, der sie wiederum öffentlich verliest. Als der König davon Wind bekommt, lässt er die Schriften verbrennen. Jeremia schreibt erneut, noch verzweifelter und immer verlassener. Verlassen von den Menschen, auch denen, die ihm eigentlich wohlgesonnen sind und nahestehen. Verlassen aber auch von Gott.

Von ihm fühlt sich Jeremia getäuscht: Was wie eine Liebesbeziehung begonnen hat, ist jetzt nur noch „*Grauen ringsum!*“ Jeremia fühlt sich betrogen wie ein verliebter Mensch, dem etwas vorgegaukelt wurde. Es war ja nicht seine Idee gewesen, Prophet zu werden; er wusste sich durch Gott gerufen und beauftragt. „*Du hast mich betört und ich ließ mich betören*“, wirft er Gott vor und verwendet dabei offenbar bewusst eine sonst erotisch konnotierte Sprache.

Was wirft er Gott vor? Dass er ihn vor aller Öffentlichkeit bloßstellt, dass er seine Prophezeiung nicht eintreten lässt und ihn so zum Lügenpropheten macht. Das Unheil, das Jeremia hatte aufziehen sehen und das die Folge der so scharf kritisierten Politik des Königs sein sollte – es ist nicht eingetreten.

Und jetzt: Was Jeremia Gott vorwirft, versuchen nun auch seine Gegner; sie wollen ihn betören, ihm schmeicheln – aber nur, um dann umso heftiger zuzuschlagen. Vielleicht wollen sie ihm eine Falle stellen, ihn endgültig beim König in Ungnade fallen lassen und so sein Leben aufs Spiel zu setzen?

All das, seine Wut und Enttäuschung, seine Verlassenheit – auch seine Gottverlassenheit – wirft er Gott vor die Füße. Er klagt Gott an, aber er lässt ihn nicht; er lässt ihn nicht aus der Verantwortung. Sein Gebet erinnert mich an den Schrei Jesu am Kreuz: „*Mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ Mit seiner Klage fällt Jeremia nicht ins Schweigen und bricht die Beziehung ab; auch in der Verlassenheit bleibt der Gott Israels sein Gott.

So gelingt dem Propheten die unglaubliche Wende: Mitten in der Klage kann er neues Vertrauen schöpfen; kann er eigene Rachephantasien aufgeben und Gott den weiteren Verlauf der Geschichte überlassen. Wie in vielen Klagepsalmen gibt es da diesen Moment, an dem sich die Stimmung dreht. Ob es die Erinnerung an eine frühere Rettung ist? An die eigene oder die der Vorfahren? Der Prophet findet zurück zum Vertrauen, zur Hoffnung und sogar zum Lob.

Es ist diese Hoffnung, die sich auch im Evangelium Bahn bricht: Dass die Wahrheit einmal ans Licht kommt; dass Unrecht auch Unrecht genannt und so überwunden wird. „*Fürchtet euch nicht*“, sagt Jesus dreimal. Er sagt es den verunsicherten Jüngern, stellvertretend für die verfolgte Gemeinde des Evangelisten. Die Erfahrung des jungen Propheten und die Erfahrung der jungen Christengemeinde mögen nicht die unseren sein; Gott sei Dank droht hierzulande niemandem der Tod – weder für das Eintreten für gerechte Verhältnisse noch für das Bekenntnis zu Jesus, dem Christus. Dass das anderswo in unserer Welt durchaus der Fall ist, sei Gott und den Menschen geklagt.

„*Fürchtet euch nicht*“, sagt Jesus den Jüngern. Und er sagt es uns. Denn es gibt genug, was einem Angst macht; was einen am Guten und an Gott selbst zweifeln lassen kann. Es geht ihm nicht darum, die Angst wegzuwischen oder abzutun. Im Gegenteil. Die Lesungen des heutigen Sonntags fordern auf ihre je eigene Weise dazu auf, alles zur Sprache zu bringen, was einen umtreibt. Vor der Welt und vor Gott, in Klage und Wut, in Dankbarkeit und Lob. Er wird es annehmen und uns verwandeln.

Lied *Manchmal kennen wir Gottes Willen*

ES 633 / CG 879

Glaubensbekenntnis

ES 5 / CG 951.4

Fürbitten

- E Beten wir für die Kirche in aller Welt und die Gemeinden in der Nachbarschaft:
Beten wir für alle, die weitreichende Entscheidungen treffen müssen:
Beten wir für alle Opfer von Terror und Krieg:
Beten wir für alle, die die Wahrheit sagen:
Beten wir für alle, die in Angst leben:
Beten wir für alle, die neu anfangen müssen:
Beten wir für die Verstorbenen aus unseren Familien und Gemeinden:
Beten wir für alle, die uns besonders am Herzen liegen:

Vaterunser

Segensbitte

- E Es segne, behüte und begleite uns der barmherzige und treue Gott:
 + Der Vater und der Sohn und der Heiligen Geist.
A Amen.

Lied *Meine Hoffnung und meine Freude*

ES 483 / CG 888

Offene Kirche: Die Erlöserkirche in Dettighofen ist tagsüber für das persönliche Gebet geöffnet. An der „*Leine der lieben Wünsche*“ im Eingangsbereich der Kirche können Sie anderen Mitgliedern unserer Gemeinden Grüße, Nachrichten oder sonstige Überraschungen hinterlassen; vielleicht haben Sie auch ein Bild oder einen Text, den Sie mit allen teilen möchten...

Bitte achten Sie in der Kirche auf die Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln. Zur Reinigung der Hände steht das Waschbecken in der Außentoilette (im Torbogen zwischen Kirche und Pfarrhaus) zur Verfügung. Vielen Dank!

Die nächsten Gottesdienste:

Samstag, 27.06.2020, 17.00 Uhr – Lottstetten (Anmeldung bis Freitag, 12.00 Uhr)

Sonntag, 28.06.2020, 10.00 Uhr – Dettighofen (Anmeldung bis Samstag, 12.00 Uhr)